

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Kroftenschiff: Kagedatt Aisa.
Gesamt Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rats der Stadt Aisa, des Finanzamts Aisa und des Hauptpostamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkonton: Dresden 1533
Circuloff: Aisa Nr. 52.

Nr. 42.

Montag, 19. Februar 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 1900. — Mark einschl. Dringelohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabeblattes sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 33 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 100. — Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Kufschlag, Nachweilungs- und Beirteilungszuschlag 20. — Mark, Post-Tarife, Bemerkung: Abdruck, wenn der Beitrag vorläuft, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Rausen gerät. Zahlungen und Erfüllungsort: Aisa. Wichtigste Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Verkehrs der Druckerei oder Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezüher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Aisa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Aisa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Aisa.

Zuckerlieferung.

Für den Monat Februar gelangen 2 Wb. Mündauer und 1 Wb. Sonderanmeldung (Einkäufer) zur Verteilung, die mit je 1 Wb. auf die Abchnitte F, G u. H der Zuckerlartie auszugeben werden.
Großenhain, am 16. Februar 1923. 4641X.Z. Der Kommunalverband.
Die Amtshauptmannschaft hat auf Antrag der Bezirksvereine der Zuckerhersteller eine weitere Erhöhung der Rebekthöhe ab 1. Januar 1923 auf 11000%, ab 1. Februar 1923 auf 18000%, Anschlag an den Grundgebühren bewilligt.
Großenhain, am 16. Februar 1923. 17510 C. Amtshauptmannschaft.
In das hiesige Witterrechtsregister ist heute eingetragen worden: Seite 157, den Kaufmann Max Rober in Aisa und dessen Ehefrau Wilma Johanne geb. Goldreich betr.: Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu betreiben und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.
Amtsgericht Aisa, am 19. Februar 1923.

Brotmarkenausgabe!

In Zukunft werden die Brotmarken — mit Ausnahme von 2 Bezirken — im Rathaus auszugeben, deshalb muß mit der Ausgabe schon vor Beginn der Gültigkeit der Karten begonnen werden.
Die Ausgabe erfolgt in Zukunft wie bisher alle 4 Wochen, und zwar

Donnerstags vorm. von 8—12 Uhr im Rathaus, Zimmer 15, für den bisherigen Bezirk „Stern“.
Donnerstags nachm. von 2—6 Uhr im Rathaus, Zimmer 15, für den bisherigen Bezirk „Kronprinze“.
Freitags vorm. von 8—12 Uhr im Rathaus, Zimmer 15, für den bisherigen Bezirk „Café Boli“.
Freitags nachm. von 2—6 Uhr im Rathaus, Zimmer 15, für die bisherigen Bezirke „Berberoe“ und „Gute Quelle“.
Sonnabends vorm. von 8—12 Uhr im Rathaus, Zimmer 15, für den bisherigen Bezirk „Dampfbad“.
Montags vorm. von 8—12 Uhr im Rathaus, Zimmer 15, für den bisherigen Bezirk „Stadt Dresden“.
Montags vorm. von 8—12 Uhr in der Ortskrankenkasse, für den bisherigen Bezirk „Sieberts Schankwirtschaft“.
Für die Bezirke „Polizeiwahe“ und „Anabenschule“ erfolgt die Ausgabe nach wie vor Montag vorm. von 8—12 Uhr in den bisherigen Lokalen.
Trotz der vorzeitigen Ausgabe dürfen die Karten erst vom Tage der Gültigkeit ab verwendet werden.
Ausführungen! Aufbewahren! Die Ausgabezeiten werden später nicht wieder bekannt gegeben.
Der Rat der Stadt Aisa, am 19. Februar 1923.

Die Ministerbesuche im Ruhrgebiet.

Nach einer Meldung der „Montagspost“ hielt sich am Sonnabend der preussische Minister d. s. Innern Ewerding in Dortmund auf. Er hielt Beratungen mit Vertretern der Industrie, der Gewerkschaften und der Behörden ab. Der Minister gab seiner Meinung Ausdruck, daß die Widerstandskraft der Bevölkerung nach wie vor ungebrochen sei. Er erklärte, die preussische Regierung werde alles, was in ihren Kräften stehe, tun, um die Bevölkerung in ihrem schweren Kampf zu unterstützen. Von Dortmund fuhr der Minister nach Solingen, wo er mit Genehmigung der englischen Besatzungsbehörden in einer öffentlichen Versammlung sprach.
Wie der „Volkswagen“ aus Essen meldet, hielt sich auch Reichsverkehrsminister Dr. P. Lohmeyer am Sonnabend in Dortmund auf. Er hielt Beratungen mit den Eisenbahn- und Verkehrsorganen über die Lage des Eisenbahnbetriebes im Ruhrgebiet. Die Vertreter sämtlicher Organisationen erklärten, daß sie trotz aller Trostreden die an die Eisenbahner gerichteten Beschlüsse, sich dem Präsidenten der französischen Eisenbahngesellschaft zu unterstellen, ablehnen werden. Dem Reichsverkehrsminister wurde ein französischer Bericht an die Reichsbanknebenstellen unterbreitet, wonach den Reichsbanknebenstellen die Gehaltszahlung an Eisenbahnen verboten wird. Der Minister erklärte, daß auch diese Gewaltmaßnahme durch entsprechende Verfügungen illusorisch gemacht werden wird.

Die Beitreibung der Selsentlicher Kontribution.

Wie der kommandierende General der 47. Division durch Straßenausschlag in Selsentlicher Kontribution, soll die Besetzung der Stadt erfolgt sein, weil Selsentlicher wegen des Ueberfalls auf die beiden französischen Bedarmerte. Offiziere mit einer Geldbuße von 100 Millionen Mark belegt worden sei. Die Stadt werde solange besetzt bleiben, bis das Geld bezahlt sei. Bis dahin treten scharfe Bestimmungen in Kraft. Die Franzosen haben die Post, Eisenbahn und das Finanzamt besetzt. Weiter wird gemeldet: Bei der „Strafexpedition“ der Franzosen nach Selsentlicher haben die Franzosen nicht nur die Eisenbahnkassette, sondern auch die Postkasse, die Wolkasse und die Stadtkasse besetzt und alle Gelder weggenommen. Dem „Volkswagen“ zufolge sind die Franzosen in Selsentlicher dazu übergegangen, Straßensperren zu durchsuchen und ihnen Beträge über 50000 Mark wegzunehmen. Jene, welche die Besatzungen weigern zu zahlen, werden nicht ausgesetzt.
Eine Meldung der ZEL-Union aus Selsentlicher vom 18. Februar bringt: Der stellvertretende Oberbürgermeister Arens hatte für gestern nachmittag eine außerordentliche Stadtvorordnetenversammlung einberufen, da der Oberkommandierende ihm erklärt hatte, daß er bisher 70 Millionen zusammenbekommen habe und zwar durch Beschlagnahmen. Dazu gehören 15 Millionen Notgeld, die die Stadt eingekauft hat, um sie an die Landesbank abzugeben, da die Lausitzer der Rede ist. Außerdem stahlen die Franzosen die Stadtkasse der Stadt, die die Reichsbankkonten und Postkonten der Stadt mit insgesamt 21 Millionen enthielten. Die Franzosen verlangten, daß der stellvertretende Oberbürgermeister für die Ueberweisung des Geldes und auch für das Zusammenkommen der restlichen neun Millionen Mark sorgen solle, dann würden sie wieder abziehen. Sie erhielten zur Antwort, daß der Oberbürgermeister nicht zu einem solchen Schritte in der Lage sei, da nur die Stadtvorordneten hierüber beschließen können. Stadtbaurat Arens ist bereits vorübergehend festgesetzt worden. Er hat nur solange Urlaub bekommen, bis die Stadtvorordnetenversammlung vorüber ist. Die Versammlung hat in einer einstimmig angenommenen Entschließung das französische Verhalten abgelehnt und erklärt, daß sie trotz der unzähligen drückenden Maßnahmen die Wollen nicht bezahlen würde. Nach der Versammlung begab sich Stadtbaurat Arens zum kommandierenden General von Selsentlicher, um ihm die Entschließung zu überbringen. — Es ist anzunehmen, daß Stadtbaurat Arens verhaftet und nach Weidlingshausen geschickt ist. Er erklärte nach der Abtunung über die Entschließung, daß die Entschließung der bereits in Weidlingshausen befindlichen Herren den Rücken freistellen werde und auch ihm denselben Gang erleichtern würde.

Aus Selsentlicher wird gemeldet: Die brutalen Franzosen vorgehen, beweisen die Vorgänge am Wallengasse. Dieses wurde frühmorgens um 8 Uhr vollständig geräumt. Die Sommer- und die Kinder wurden sämtlich auf die

Strasse gelaßt, viele davon darfsch und nur notdürftig bekleidet. Die armen wohnenden und sterbenden Kinder stehen im kühlen Schnee herum; soweit möglich, werden sie von mitleidigen Bewohnern in ihre Wohnungen mitgenommen. Die Lage ist derart gespannt, daß man mit Zulammenstößen rechnet, um so mehr, als die Schutzpolizei von Selsentlicher in der Kaserne eingeschlossen ist und sich dort verbarrikadiert hat, um der Entwallung zu entgegen.

Weitere Meldungen über die Lage.

Der Regierungspräsident von Düsseldorf Dr. Gräber ist verhaftet und ausgewiesen worden.
Sonnabend vormittag erschien auf der Besuche Prinzregent in Bochum ein Kommando von fünf Franzosen, um Pöhl aufzuladen. Die Belegschaft verweigerte die Abfahrt und schloß das Tor. Die Franzosen gingen ihm, kehrten aber bald mit Verstärkung wieder. Das Geschehen wurde durch Maschinengewehrfeuer verstärkt. Drei Angestellte trafen einen tödlichen Arbeiter, der bald darauf starb. Ein anderer Arbeiter wurde verletzt. Die Belegschaft ist heute mittig nicht angefahren.

In der Kriegsgerichtsverhandlung in Bredeben am Sonnabend wurde der Schutzpolizeibeamte Klein wegen angeleglichen Widerstandes zu einem Monat Gefängnis und 150 Francs Geldstrafe verurteilt. Dann wurde gegen den Syndikus des Einzelhandelsverbandes Dr. Gumpert verhandelt, der angeklagt ist, die öffentliche Ordnung dadurch gehindert zu haben, daß er ein Zirkular unterzeichnete, in dem die Kaufleute aufgefordert wurden, im Interesse der öffentlichen Ernährung an die Besatzungsstruppen nichts abzugeben. Angeklagt waren vom Staatsanwalt drei Jahre Gefängnis. Dr. Gumpert wurde zu zwei Jahren Gefängnis und acht Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.
Blättermeldungen aus Bochum zufolge haben am Sonntag morgen starke belgische Truppenabteilungen die Eisensperrung bei Dörben überbrückt und die Dörbenholzkaserne dieser beiden Bahnhöfe ist nunmehr auch der Eisenbahnverkehr Haltern-Wesel für den Durchgangsverkehr gesperrt.
Als Gesandtenbesandtschaft des Sonnabends berichtet die Agentur Dumas aus Düsseldorf, daß der Bahnhof Weidling drei Kohlsätze für Frankreich und ein Kohlsatz für Belgien verlassen hätten.

Das belgische aus Düsseldorf über zwei Eisenbahnfälle, die von belgischem und französischem Militär geleitete Eisenbahnzüge erlitten haben. Aus dem Bahnhof Arfeld rich ein Militärzug der Belgier mit einem französischen Lebensmittelzug zusammen. Ein Belgier wurde getötet. Im Dörbenholzkaserne fuhr ein französischer Militärzug auf fünf zusammengeklappte Lokomotiven auf. Zwei Personen wurden getötet, drei schwer und acht leicht verletzt.

Den Franzosen war es gelungen, den Schienenbetrieb des Rhein-Rheine-Kanals zu übernehmen und in den letzten Wochen sind wiederholt Kohlenzüge mit holländischer Besatzung zum Rhein verschleust worden. In der Nacht zum Sonnabend kam an dem wichtigsten Verkehrspunkt des Kanals ein großer Unfall. Auch am Einnes-Dusen kam ein Kohlenzug, wobei der ganze Betrieb auf dem Rhein-Kanal eingestellt werden mußte. Die Fachleute annehmen, werden die Arbeiten zur Beseitigung der Verkehrsbehinderungen wenigstens drei Wochen dauern. Zwei Oberbeamte der Kanalverwaltung wurden von der Besatzungsbehörde zur Vernehmung geladen und sind bis jetzt noch nicht entlassen worden.

Nach dem „Journal“ hat der belgische Ministerpräsident Demin einen Plan des Verkaufs der Fertigfabrikate aus dem Ruhrgebiet zugunsten der Reparationskommission ausgearbeitet. Er wolle diesen Plan bei seinem Besuche in Paris, der Mitte dieser Woche erwartet werde, zur Annahme empfehlen. Das Blatt befürchtet ferner, daß die französische Sachverständigenkommission die Einführung des belgischen Talers vorschlagen werde, der durch eine Bank ausgeben werden würde. Die Bank mühte ernste Mühsal stellen. Die Sachverständigenkommission habe ihre vorbereitenden Arbeiten in der Währungsfrage beendet.

Veränderte Lage in Offenburg.

Die Lage im besetzten badischen Gebiet hat sich seit gestern nachmittag wesentlich geändert. Nachdem schon in den letzten Tagen die französischen Truppen von einer großen Reihe landlicher Orte zurückgezogen worden waren, ist gestern auch in Offenburg selbst an verschiedenen Stellen die Rücknahme der Besatzung erfolgt. Seit gestern mittig kann man beobachten, daß die noch verbliebenen Truppen bei den staatlichen Verkehrsverbindungen ohne Bewehrung stehen, während sie bis-

her ihren Dienst mit aufgezacktem Seitengewehr versehen. Man will ausdauern die Beamten und Arbeiter für die Wiederaufnahme des Verkehrs, die von den Franzosen angetrieben wird, geneigt machen. Zurzeit befinden sich hier auch elässliche Eisenbahner, die heute einen Verkehr über Appenweiler nach Nebl einrichten sollen. Die berichtet wird, bewährten sich die Franzosen auf das deutsche Personal einzuwirken, damit es seinen Dienst wieder aufnimmt. Das Personal beharrt jedoch nach wie vor auf einer restlosen Zurücknahme der Verfügung von den öffentlichen Verkehrsanstalten. Für die Einrichtung einer Zolllinie werden die erforderlichen Maßnahmen getroffen.

Die Londoner Verhandlungen.

Das kate die Ergebnisse der Londoner Verhandlungen des Ministers Le Trocquer wie folgt zusammen: Die Strecke Grendbroich-Düren werde völlig den französischen Behörden für den Transport der Ruhrkohle überlassen werden. Die Grenze der englischen Zone werde so berichtigt werden, daß die Strecke künftig in der französischen Zone liegt. Hinsichtlich der Benutzung der über Köln verlaufenden Hauptstrecken für französische Transporte habe das englische Kabinett vorgeschlagen, die Benutzung in beschränktem Umfange zu gestatten, z. B. in dem gleichen Maße, wie sie vor der Besetzung des Ruhrgebietes für den belgischen Bedarf in Anspruch genommen worden seien. Die Einzelheiten der Durchführung würden an Ort und Stelle von kompetenten französischen und englischen Verantwortlichen, namentlich durch General Vapot und General Goble unter Leitung des Generals Degoutte studiert werden. In voller Kenntnis der Dinge werde man die Frage prüfen, welche Strecken die französischen Behörden und in welchem Umfange sie in Anspruch nehmen könnten, sobald einerseits den französischen Bedürfnissen Rechnung getragen werde, andererseits lokale Zusammenstöße, die etwa zu befürchten seien, vermieden würden. Es kommen nach Dumas zwei oder drei Kölner Strecken in Betracht. Unter diesen Umständen werde eine Verständigung demnach möglich sein. Ihre Einzelheiten würden auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege geregelt werden, da ja die technische Seite von Minister Le Trocquer in London darzulegen worden sei. Der aus London nach Paris zurückgekommene Minister für öffentliche Arbeiten Le Trocquer hat heute im Kabinetsrat über seine Verhandlungen mit der englischen Regierung berichtet. Ministerpräsident Poincaré berichtete über die auswärtige Lage.

In der Rückkehr des Ministers Le Trocquer von London heißt die Agence Dumas fest, daß das Wechselschreiben seiner Londoner Besprechungen die große Verlässlichkeit der englischen Regierung und deren lebhafter Wunsch gewesen sei, auf wohlwollendste Weise den Forderungen der französischen Regierung zu entsprechen, ohne jedoch der britischen öffentlichen Meinung gegenüber von der Haltung abzuweichen, die England mit Bezug auf die französischen Operationen im Ruhrgebiet eingenommen habe.

Unterhandlungen in der englischen Besatzungszone.

Nach einer Meldung der „Information“ aus Aisa ist General Vapot Sonnabend nachmittag dort eingetroffen, um mit dem englischen Oberbefehlshaber General Goble über die Eisenbahnfrage zu verhandeln.
Die Barier Morgensblätter bestätigen, daß in der englischen Besatzungszone zwischen dem Oberkommandierenden der englischen Armee am Rhein, General Goble, und den französischen Generalen Degoutte und Vapot Unterhandlungen stattfinden werden. „Echo de Paris“, das sich seit der Besetzung des Ruhrgebietes über die Absichten Poincarés als besonders gut unterrichtet erwiesen hat, kennzeichnet die Lage heute wie folgt: Die französische Regierung besteht nicht auf ihrem ersten Verlangen, daß General Degoutte nicht nur über weniger mit dem Rhein parallel laufende Eisenbahnlinien zur Verfügung gestellt werden. Aber sie kann das, was Bonar Law ihrem Unterhändler angeboten hat, nicht als befriedigend ansehen, nämlich die Beschaffung unbeschränkter Transporte auf den Stand vom 11. Januar, als wir nur den Bedürfnissen der Garnisonen von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort zu genügen hatten. Das mindeste befallen, was uns befriedigen kann, ist die Erziehung des beschränkten Verkehrs auf den drei Linien durch einen unbeschränkten Verkehr auf einer von ihnen. Die Herren der Downing Street haben sich gestern gegen die Verlesung der deutschen Eisenbahnen durch französische auch